

Gew. Post, 72 - 6. 10. 1995.

Keine Gaststättenkonzession für Petrijünger

Polderpläne für das Unterfeld machen Pläne des ASV Nackenheim zunichte / Rat diskutiert zu „Sprunk II“

m. NACKENHEIM — Einstimmig vergab der Gemeinderat in jüngster Sitzung die Grünflächenplanung für das Baugebiet „Sprunk II“ in Höhe von 26 000 Mark und die Spielplatzgestaltung für rund 20 000 Mark. Bürgermeister Bardo Kraus erläuterte, Zielvorgabe bleibe, viel Grün in die Projekte zu integrieren. Frieder Stauder (BLN) plädierte für einen Alternativspielplatz, auf dem Hecken und Bäume stehenbleiben sollten. Günter Zerbe (FWG) monierte die hohen Planungskosten, die

wohl an der Monopolstellung des Planers lägen. In bezug auf die Preisangaben sagte der Bürgermeister eine Rücksprache mit dem Ingenieurbüro zu und erklärte, die Gesamtkonzeption solle auf jeden Fall in einer Hand bleiben. Heinz Hassemer (CDU) regte pflegeleichte Einrichtungen an. Rasenanlagen würden einen hohen Aufwand an Unterhaltung fordern. Einstimmigkeit fand ein FWG-Antrag, künftig bei Arbeiten unter den Bürgersteigen die Wiederherstellung mit Ver-

bundsteinen vorzunehmen. Querbeet durch die Fraktionen stimmten die Abgeordneten der Aufstellung eines alten englischen Originaltelefonhäuschen im Arkadenzentrum zu, nachdem die Telekom „grünes Licht“ für einen solchen Anschluß signalisierte. Während einige Abgeordnete die Unterhaltungskosten und den nicht schalldichten Raum monierten, war die Mehrheit für die Aufstellung des roten Farbtupfers in dem Gewerbegebiet. Wegen der geplanten Einrichtung von Retentions-

räumen im Nackenheimer Unterfeld erhielten die heimischen Petrijünger keine Konzession für einen Gaststättenbetrieb, obwohl alle Voraussetzungen im Anglerheim erfüllt wären. Die Nachricht brachte Bürgermeister Kraus von der ersten Anhörung zum Raumordnungsverfahren in Worms mit. Unverständlich bleibt für das Ortsobershaupt, daß wegen der kleinen Nackenheimer Fläche, die auch den Angelweiher einschließt, der Autobahnzubringer überflutet werden soll.